

**3832/J XXI.GP**

---

**Eingelangt am: 03.05.2002**

**ANFRAGE**

der Abgeordneten Inge Jäger  
und GenossInnen  
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten  
betreffend Einrichtung einer Agentur im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit

Die österreichische Entwicklungszusammenarbeit (EZA) im Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten steht vor wichtigen Entscheidungen und Herausforderungen. Diese Herausforderungen ergeben sich einerseits aus dem von der österreichischen Bundesregierung mitgetragenen Ziel das EZA-Budget zuerst an den EU Durchschnitt stufenweise anzupassen (ab 2003 bis 2006 0,33% bzw. 0,39% des BIP ) und in weiterer Folge 0,7 % des BIP für EZA bereitzustellen. Das bedeutet in etwa eine Vervierfachung des bisherigen Budgets für bilaterale EZA.

Gleichzeitig besteht ein dringender Handlungsbedarf bezüglich der Re-Nationalisierung von EU Fördergeldern im Bereich der EZA. Da es hierzulande keine Institution mit entsprechender Kapazität und Befähigung gibt, Anträge in ausreichender Zahl an die EU zu stellen, fließen auch viel zu wenig EU Fördergelder nach Österreich zurück, um in weiterer Folge von österreichischen Institutionen in Vorhaben der EZA umgesetzt zu werden.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten nachstehende

**Anfrage:**

1. Gibt es innerhalb der österreichischen Bundesregierung Pläne für die Einrichtung einer Agentur zur Abwicklung von Projekten der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit?
2. Wenn ja, welche Ministerien sind in diese Überlegungen involviert und wie sehen diese Pläne im Detail aus?
3. An welchen internationalen Beispielen orientieren sich Ihre Überlegungen?
4. Wie wären die Aufgaben dieser Agentur definiert?

5. Wo wäre die politische Verantwortung für die Agentur angesiedelt?
6. Welche Rolle wäre den NGO's im Rahmen einer solchen Agentur zgedacht?